



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XXXIII. Mittwochs den 18 März, 1789.

Berlin, den 12. März.

Se. Königl. Majestät haben des Fürsten Johann George von Anhalt Dessau Hochfürstl. Durchl. zum Generalleutnant von der Armee zu ernennen geruhet.

Bei der am Montag und Dienstag fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse hiesiger Kön. Lotterie, fiel der erste Gewinnst von 6000 Rthl. auf No. 22786. nach Breslau bei Wengel; 3 Gewinnste von 1000 Rthl. auf No. 3057. 21723. und 27508. in Berlin bei Seidel und Wendmann, und nach Glas bei Kiebitz; 2 Gewinnste von 500 Rthl. auf No. 7390. und 26498. in Berlin bei Joel Sachs und Wendmann; 6 Gewinnste von 200 Rthl. auf No. 5827. 6093. 21628. 23261. 25338. und 28509. in Berlin bei J. Joachim Muhr und Wendmann, nach Culm bei Michelmann, nach Elbing bei Schlubach, und nach Magdeburg bei Müller; 11 Gewinnste von 150

Rthl. auf No. 6223. 7602. 17070 17189. 17976. 18438. 20145. 21247. 22828. 23928. und 29984. in Berlin bei Woluß, L. Sachs, und zweimal bei Wendmann, nach Auriich bei Wallin und J. Salomon, nach Breslau bei Wengel, nach Calbe bei Ehling, nach Embden bei Heymann, nach Leer bei Cohnen, und nach Schidlig bei Köhner; 27 Gewinnste von 100 Rthl. auf No. 727 1154. 1364. 1612. 4867. 8129. 8221 9761. 9950. 10251. 12365. 12953. 13431. 15313. 15558. 19469. 19848. 21451. 22508. 22949 2.995. 23614. 23618. 24700. 28461. 28663. und 28670. in Berlin bei Behm L. M. Beschis Dreifert, Jacquer, J. Liepmann, Magdorff, zweimal bei L. Sachs, Schlesinger, und fünfmal bei Weidmann, nach Auriich zweimal bei Wallin, nach Breslau bei Korn, Wengel, Nagel und Wengel, nach Essens bei Lambert, nach

Frankfurt bei R. Hirsch, nach Friedland bei Uter, nach Halberstadt bei Heinicke, nach Königsberg in Preußen bei Möller, nach Magdeburg bei Brauns, und nach Risse bei Schubert. Gestern ist mit der Ziehung fortgefahren.

Berlin, den 14. März.

Der Englische Kurier, Herr Major, ist nach London abgegangen.

Bei der am Mittwoch und Donnerstag fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse hiesiger Königl. Lotterie, fiel der Hauptgewinnst von 12000 Rthl. auf No. 1195. in Berlin von Weydmann, nach Bromberg bei Schulz; der zweite Gewinnst von 6000 Rthl. auf No. 20092. nach Anna bei Sieckmann; ein Gewinnst von 1500 Rthl. auf No. 13107. nach Schweidnitz bei S. C. Scheffler; 5 Gewinnste von 1000 Rthl. auf No. 1680. 10819. 18992. 20635. und 29073. in Berlin bei Bergemann, Levin, Sachs und Weydmann, nach Breslau bei Wenzel, und nach Luckenwalde bei Moses; 5 Gewinnste von 500 Rthl. auf No. 676. 3434. 12879. 15650. u. 16258. in Berlin bei Bielefeld, Buße, A. Levin und Weydmann, und nach Frankfurt an der Oder bei R. Hirsch; 12 Gewinnste von 200 Rthl. auf No. 1989. 5221. 8250. 11371. 14813. 19241. 20451. 22193. 22767. 23429. 24206. und 29409. in Berlin bei Jac. Meyer, Stiefellus, S. Moses, D. Weit und Weydmann, nach Brandenburg bei Krause, nach Breslau bey Nagel und Wenzel, nach Halberstadt bei Heinicke, Leckenn und J. Susmann, nach Schwelm bei M. Juda, und nach Tarnowitz bei Geißler; 18 Gewinnste von 150 Rthl. auf No. 1254. 4013. 10244. 11095. 11649. 12063. 13175. 13730. 13846. 15534. 17632. 18329. 22727. 24255. 24561. 24712. 27067. und 29929. in Berlin bei B. Ephraim, zweimal bei A. Levin und M. Mosler. Schwenzer, D. Weit und viermal bei Weydmann, nach Breslau dreimal bei Wenzel, nach Küstrin bei Bertazini, nach Halberstadt bei Heinicke, nach Halle bei S. Hirsch, nach Königsberg in Preußen

bei Kesslring, nach Potsdam bei S. Moses und nach Schweidnitz bei S. C. Scheffler; 40 Gewinnste von 100 Rthl. auf No. 1929. 2400. 3767. 4295. 5508. 6172. 6292. 6314. 6420. 6536. 6804. 6900. 7165. 7334. 8561. 8680. 8897. 10314. 10602. 11320. 11800. 12416. 12617. 13217. 13509. 13776. 14172. 14235. 15619. 17765. 18357. 18783. 19130. 22866. 24201. 24287. 27439. 28545. 29079. und 29937. in Berlin bei Burgfeld, S. David B. Ephraim, Laz. Joseph, A. Levin, D. Weit, dreizehnmal bei Weydmann, und Weintöpffer, nach Aurich bei Vassin, nach Breslau zweimal bei Korn, zweimal bei Wenzel, und Seyler, nach Brieg bei Deucker, nach Glogau bei Wonsch, nach Goldberg bei Hinder, nach Grüneberg bei Fugisch, nach Halberstadt dreimal bei Heinicke, nach Marlenwerder bei Cordt, nach Minden bei Müller und A. G. Ston, nach Soldin bei Eutenener, nach Stettin bei Calso und Spielberger, und nach Zehdenick bei Hirsch. Gestern ist mit der Ziehung fortgefahren worden.

Warschau vom 11. März.

In der 70ten Session wurde das wegen der Expectanzen ausgemacht, daß drittehalb Quart bezahlt werden sollten wenn solche zur Preception kämen, und auf den folgenden Tag die Session limitiret.

Die hiesigen Theatiner welche schöne Gründe gehabt und in deren Collegio viele herrschaftliche Kinder erzogen worden, wo auch sonst gemeiniglich die Päpstlichen Nuntii gewohnet und die Nuntiaturn gewesen, haben so zu sagen durch schlechte Wirthschaft Bankerott gemacht. Ihre schönen Häuser sind verkauft. Die todten Körper sind aus der Gruft unter der Capelle herausgenommen und zu denen Capuciniern gebracht worden, worunter sich auch ein Nuntius Apostolicus befunden haben soll. Aus dieser Gruft werden jezt und Keller gemacht.

Der Graf Nzewuski der Wifary soll nach Schweden als Gesandter gehen und der Graf Malachowski Starost von Sendomir, nach Dresden.

Die gestrige Session ist sehr unruhig gewesen. Man hat aber nicht viel gemacht, der Graf Nzewuski hat denen Polen so einige Rußen erschossen, ein Geschenk von 12000 poln. Gulden gemacht und die so nicht von Adel sollen den Adel erhalten, einige Rußische Districte so Polen seyn sollen, sollen dazu Gelgenheit gegeben haben.

Hier folgt die Antwort Sr. Excellenz des Herrn Grafen Romangew Zabunaisky, Kaiserlich Rußischen Feldmarschalls an Se. Excellenz den polnischen Kron-Feldzeugmeister Grafen Potocki, Jassy den 29. Jan. 1789.

Es ist unleugbar, daß seit dem Friedensbruche zwischen Rußland und der Ottomanischen Pforte, die Armee Ihres Kais. Majestät die Besitzungen der Republik längst des Ansees, vor der Zügellosigkeit und den gewöhnlichen Gewaltthätigkeiten der Türken und der Tartaren geschützt hat. Da ich von der Willensmeinung meiner durchlauchtigsten Souveräne in dieser Absicht unterrichtet war und überdies nur meiner eigenen Neigung hierin folgen durfte: so sind während dieser ganzen Zeit alle meine Bemühungen dahin gerichtet gewesen, die Gränzen der Republik sicher zu stellen, und bey den Truppen die durch das Gebiet derselben giengen oder sich in demselben verweilten, gute Ordnung zu halten.

Ich berufe mich auf das Zeugniß Ew. Exc. Sie, gnädiger Herr, sind der gütigste Richter zur Entscheidung der Frage, ob ich in der That dem obgedachten Zwecke ein Vergnüge gethan habe: denn sie waren mir nahe genug um meine Maaßregeln zu beobachten, und über die Treue und Redlichkeit meines ganzen Verfahrens zu urtheilen.

Wenn notorisch ist, daß keine Klage vor mich gebracht worden ist, die ich nicht angenommen und gerochen hätte; und wenn es allgemein anerkannt wird, daß der Aufenthalt unserer Truppen ungeheure Summen in Circulation setzt, welche die Wirtäglichen Provinzen von Pohlen bereichern; mußte ich da nicht erstaunt seyn zu erfahren, daß kleine

Unbequemlichkeiten welche dieser Aufenthalt, aller angewandten Vorsicht ungeachtet, nach sich gezogen haben mag, auf dem Reichstage in große Beschwerden sind verwandelt worden, und daß anstatt den Grund und das Gewicht derselben nach den Regeln der Unpartheylichkeit und Willigkeit zu untersuchen, und diese Beschwerden gegen die obgedachte weit größern Vortheile abzuwägen, es dem Reiche gelungen ist, sie in so falschem und zugleich so schwarzem Lichte vorzustellen, daß man Operationen für Gewaltthätigkeiten ausgegeben hat, die doch von den durch die Republ. in den verschiedenen Districten zur Anordnung der Quartiere und der Bedürfnisse der Armee niedergesetzten Commissionen, selbst sind verfügt oder genehmiget worden. — Doch ich hätte niemals eine solche Ordre, als Ew. Exc. von der neu errichteten Kriegs Commission erhalten, und die sie mir mitgetheilt haben, auch nur für möglich gehalten: nemlich die Ordre von mir zu verlangen, daß alle Detachements meiner Truppen, die von der Wallachischen Gränze bis zur Rußischen, auf dem Wege nach Kiow, postirt sind, zurückgezogen werden sollen. Ohne es mich anzumäßen, der Quelle aus welcher diese Ordre geflossen ist nachzuspüren, schränke ich mich nur darauf ein, mit der Freymüthigkeit eines unter den Waffen grau gewordenen Mannes zu bemerken, daß, wenn man die gedachte Resolution der Warschauer Kriegs Commission, nach der Vernunft, den Gründen des natürlichen Rechts, und den Herkommen unter Staaten, beleuchtet, es schwer ist sie mit der Freundschaft zu vereinigen, die zwischen Rußland und Pohlen besteht, und der, wie ich hoffe, die Republik nie hat entsagen wollen. Indes ich diese Resolution unverzüglich zur Kenntniß Ihres Kais. Majestät bringen werde, bin ich schon zum voraus versichert, daß diese meine weise und großmüthige Gebietzerin, mir eine Antwort vor schreiben wird, die ihrer Würde eben so gemäß als den Gesinnungen ist, welche sie nicht aufhört gegen die Republik zu hegen.

Die welche ich vorläufig geben kann und geben muß, wird jeder sich selbst in den Mund legen können. Jeder wird so wie ich verwundert seyn, daß eine aus aufgeklärten Gliedern bestehende Commission, habe auf eine so delikate Probe einen Mann sitzen können, der man wegen seiner langen Erfahrung, und der Verhältnisse in denen er sich in wichtigen Epochen dieses Jahrhunderts befunden hat, hätte zutruuen sollen, daß er nie freywillig zu einem Schritte sich werde bewegen lassen, der allen Regeln des Kriegs Handwerks zuwider läuft; auch daß er nie schimpflicher Weise einer Forderung nachgeben werde, die eben so sehr seiner Pflicht gegen seine Souveraine, als der Ehre der Armeen zu deren Vorsteher sie ihn zu machen gewürdigt hat, wider spricht.

Ob ich gleich auf alle Erfolge gefaßt bin: so wird doch der glücklichste, der meinem Herzen angenehmieste dersjenige seyn, wenn die Republik, der es nicht unbekannt seyn kann, daß ich mir es beständig in Pohlen zur Regel gemacht habe, mich auf die allernothwendigsten Bedürfnisse einzuschränken, in meinen Schritten nichts entdecken wird, was die Freundschaft stören könnte welche der Vortheil beider Staaten so sehr erheischt unter ihnen zu befestigen, und von unverbrüchlicher Dauer zu machen."

Folgende Note des Schwedischen Gesandten ist auf dem Reichstage verlesen worden: Der Unterzeichnete, residirender Minister von Schweden, hat die am 17ten Nov. ihm mitgebrachten Noten an seinen Hof gelangen lassen, und ist darauf antwortet worden: Sr. Majestät dem Könige von Pohlen und den conföderirten Ständen zu bezeugen, daß der König sein Herr dieses Merkmal Ihres Vertrauens mit vieler Dankbarkeit angenommen habe. Der König der immer einen wahren Antheil an dem Wohl der Republik genommen hat, kann nicht anders als mit Zufriedenheit sehen, daß ein so mächtiger Fürst als der König von Preußen ist, sich ihrer Unabhängigkeit annimmt.

Se. Maj. welche nach dem Beispiele Ihrer Vorfahren, sich für das Wohl einer edlen und großmüthigen Nation, die noch dazu mit ihr durch ein gemeinschaftliches Interesse verbunden ist lebhaft interessiert, wird mit Begierde alle Gelegenheit ergreifen, wo er ihr diese Gefinnungen wird bezeugen, und sich mit ihr zu einer gemeinschaftlichen Vertheidigung vereinigen können. Wa schau den 5. März 1789.

Korenz von Engeström.

Wien, den 11 März.

Es ist noch unentschieden, ob des Erzherzogs Franz St. P. Se. Maj. auf den Reisen nach Ungarn, und zu den Armeen begleiten werden.

Hieselbst ist der General, Graf von Walsis aus Prag eingetroffen, um in Abwesenheit des F. M. Haddik das Präsidium bey dem Hofkriegsrathe zu übernehmen. An seiner Stelle führt der General Graf von Wurmsfer das Militaircommando in Böhmen, und der Hauptstadt Prag, welches er bereits angetreten hat. Von dem F. M. Haddik ist bereits der größte Theil der Feidequulpage, nach seiner Herrschaft Futack in Ungarn vorangeschickt worden. Er selbst wird gegen Ende des Monats von hier aufbrechen. Als dieser ehrwürdige Greis am 28 Febr. das kais. Handbillet zugestellt erhielt, worin ihm Se. Majestät das Commando der Hauptarmee in Ungarn übertragen, begab er sich mit Freudenthränen im Auge in das Zimmer, woselbst eben seine Familie versammelt war, und sagte mit dem innigsten Gefühl: Kinder, ich habe euch den alten Grauskopf verkauft. Man ersaunte über den Ausdruck, bis er selbst das Räthsel auflösete, und seine Ernennung zum Generalkommando, und die nahe Abreise bekannt machte. Nun flossen von Seiten der Familie Thränen der Freude, aber auch der Besorgnisse für den ehrwürdigen alten Helden.

Nach der von ihm getroffenen Verfügung, werden in Serailin, und in den nächsten Standquartieren Zurüstungen getroffen, welche die nahe Belagerung von Belgrad an-

deuten. Man ist unablässig mit Zubereitung von Fackeln, Sturmleitern und Sandfässen beschäftigt. Viele von unsern Regimentern sind schon in Syrien und in Albanat im Marsche, näher den Gränzen zu. — Auch die Türken rücken überall vorwärts, besonders gegen Kroatien. Sie biegen in allen ihren Provinzen Landruppen auf; überall werden auf ihren Schiffswerften neue Schiffe erbauet und ausgerüstet; von verschiedenen Seemächten erkaufen sie Schiffe für beträchtliche Geldsummen.

Der Feldzeugmeister Baron de Vins war schon im Begriff nach Kroatien abzugehn, als er auf eine neue von einer Unpäßlichkeit befallen wurde. Man vermuthet aber, daß er ganz gewiß noch in dieser Woche aufbrechen, — vielleicht auch die Belagerung von Türksch Grabiska, an die Stelle des F. M. Laudon kommandiren möchte, — indem man aus den häufigen Kriegskonferenzen, welche beim Feldmarschall abgehalten werden, die Vermuthung ziehen will, daß der F. M. ohngeachtet sein Gefolge und seine ganze Feldbagage in Grabiska zurückgeblieben ist, nicht weiter in Kroatien kommandiren, sondern vielmehr zu eben dem Zweck, wenn F. M. Haddit die Expedition in Serbien, die Russen aber die in Bosarabien unternehmen, mit dem linken Flügel der Oesterreichischen Armee 70,000 Mann, von Truppen aus der Bukowina, dem Bannat, und den Gränzen von Siebenbürgen zusammen gezogen, in die Wallachen eindringen, und jenseits der Donau eine so vortheilhafte Stellung nehmen werde, daß die Türken zuverlässig vom Entsatz von Belgrad, und von neuen Versuchen gegen den Bannat abgehalten werden müssen.

Wien, den 11 März.

Vermuthen Sonntag wohnten Sr. Maj. mit J. K. K. H. dem öffentlichen Gottesdienste in der Burgpfarrkirche bey, und hierauf war, wie gewöhnlich, Cerkle.

Sr. Maj. haben das ledige Emballierregiment Caramelli, dem Erzherzog Franz, Joseph, ältesten Sohn des Erzherzogs Fer-

dinand, zu verleihen, und zum Inhaber davon den Generalmajor Harnoneourt zu ernennen geruhet.

Vermöge einer von dem Bannatischen Truppentörpskommando eingelangten Anzeige, ist der Generalmajor Graf Palavicini, an seinen von dem Feinde bekommenen harten Wunden den 3. März zu Temeswar gestorben.

Ungarische Nachrichten.

Semlin den 26 Febr. Die Schiffahrt auf der Donau ist nun wieder im Gang, wir haben schon häufige Zufuhren an Holz, Mehl und Heu erhalten. Bey Reusatz hat man die Schiffbrücke schon am 21 dieses eingehängt. Die Eschaiten stehen zwar noch am Ufer, werden aber nächstens ihre Posten auf dem Wasser besetzen; die in diesem Winter beurlaubt gewesen Eschaiten sind einberufen, und müssen in einigen Tagen eintreffen. Der neue Pascha von Belgrad soll sehr kriegerisch gesinnt, und über den Kurierwechsel sehr unzufrieden seyn. Man sagt, er sey willens, die Feindseligkeiten bald wieder anzufangen, und damit dem über Belgrad gehenden Kurierwechsel ein Ende zu machen. Bey dem Serbischen Freykorps werden 2 Compagnien Scharfschützen errichtet. Der Herr Major Michaejewicz war heute mit vielen Schriften hier, und ist gegen Abend wieder abgereist. Die Zimmer, welche Sr. Maj. im vorigen Feldzuge bewohnt haben, sind gereinigt und zubereitet worden, ohne daß man angeben kan, für wen. Man reitiget jetzt die Gassen von dem häufigen Unrath, weil sonst die Gesundheit bey zunehmender Wärme Schaden leiden könnte. Nirgends sterben so viel Leute als in Reusatz, es halten sich aber auch jetzt mehr Menschen daselbst auf, als in Friedenszeiten. Man hat die Gewohnheit, für jeden Verstorbenen die Glocken zu läuten, und dadurch hat man alle Tage das Geräusch von zunehmender Mortalität erneuert und vergrößert, nun aber ist das häufige Läuten untersagt worden. Man hat verschiedne Mittel, die Ge-

sunbheit zu bewahren, angerathen, und das Tabackrauchen auf der Gasse erlaubt.

Stockholm, den 27. Februar.

Die Vereinigungs- und Sicherheitsakte, die der König am 21sten auf dem Reichstage in Vorschlag gebracht hat, besteht aus 9 Punkten. Die Stände erkennen darin an, daß sie einen Erbkönig haben, der das Reich regieren, vertheidigen, Krieg anfangen, Frieden und Allianzen schließen, begnadigen, die Reichsämter mit gebornen Schweden besetzen könne, u. s. w. In dem 2ten bis 6ten Artikel werden nähere Verfügungen wegen Besetzung der Aemter und wegen der Abgaben geschlossen. Der 7te bestätigt die Privilegien des Adels und der Stände, in so fern sie dieser Akte nicht entgegen stehen. Im 8ten wird festgesetzt, daß alle Schwedische Könige bei ihrem Regierungsantritte diese Akte eigenhändig unterzeichnen sollen. Im Fall, daß das Kön. Haus ausstirbt, soll der König, welcher alsdann gewählt wird, in alle diese Rechte treten. Die Regierungsform vom 21sten August 1772 bleibt, in so fern sie durch diese neue Akte nicht abgeändert wird. Diese merkwürdige Akte, (welche wir nächstens unsern Lesern ganz mittheilen wollen,) ist bereits von den Sprechern des Priester-, Bürger- und Bauernstandes unterzeichnet, und also von

diesen 3 Ständen genehmigt worden. Der Adel hat sich noch nicht darüber erklärt, sondern deliberrt noch. Da indeß der Inhalt dieser Akte eine Konstitutionsfache betrifft so wird sie durch die Mehrheit der Stimmen gesegmäßig abgethan werden, und folglich Bestand erhalten. — Wegen der Spaltung auf dem Ritterhause hat der König den Obersten Liljehorn zum Vice-Landmarschall ernannt. Dieser hat die Ruhe auch schon so ziemlich wieder hergestellt besonders da die Vornehmsten der Gegenpartei in Verhaft genommen worden sind. Einige von den Arretirten haben ihre Freiheit bereits wieder erhalten, unter andern der Graf Magnus Brahe. Von der Ankunft der in Finnland arretirten Officiere ist es jetzt wieder ganz still; und nach Briefen aus Ubo befinden sich daselbst nur zwei von den vornehmsten Gefangenen. Doch wollen einige versichern: Die Arrestanten müßten wegen des eingefallenen Schawwetters ihren Weg über Torneo nehmen, und dieser Umweg sey Schuld daran, daß sie noch nicht hier angekommen wären.

Breslau den 18. März.

Heute wird im Wäferschen Schauspielhause aufgeführt: Der Fremde, ein Lustspiel in 5 Akten, von Friedel.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Sammlung merkwürdiger Reden, welche auf dem Reichstage des jetzigen 1788 Jahres gehalten worden, nebst einigen Schriften, welche bey dieser Gelegenheit herausgekommen. 1ter Band. 13 Hefte. 8. Warschau. 1 Rthl. 10 sgr.

Herrmann und die Fürsten. Ein Parodie für die Schaubühne. (von Klopstock,) gr. 8. Hamburg 784. 10 sgr.

— — — dasselbe auf Schreibpapier. 13 sgr.

Verschiedene Sorten Pistons-Villets von den neuesten Sorten.

(Urtatio der Barbara Schlegeln.) Von Seiten der Königl. Breslauischen Oberamtsregierung, wird der Barbara, verehlt. Schlegel, vermittelt gewesenen Humprecht, geb. Brigtin, hierdurch öffentlich bekannt gemacht: daß in dem von ihrem Ehemann, dem hiesigen priv. Zahnarzt Carl Friedr. Schlegel, gegen sie angestirengten Ehescheidungsprozeß, das Erkenntniß, welches auch bereits ihrem Ehemanne unterm 5 Sept. 1788. publiziert worden ist, dahin ergangen: Daß der klagende Schlegel mit der angebrachten Ehescheidungsflage abzuweisen, und demnach verbunden, seine Ehemirthin sofort wieder zu sich zu nehmen, und mit derselben eine christliche Ehe fortzusetzen. Diefem zufolge wird

demnach gedachter Barbara, vereblichten Schlegel, hiermit öffentlich anbefohlen, in einem Zeitraum von 4. Wochen, und spätestens den 30 April d. Jahres, zu ihrem Ehemanne hieselbst zurückzukehren, mit der Bedeutung, daß sie sonst als eine bössliche Verlasserin werde angesehen, und ihr Ehemann aus diesem Grunde zur Ehescheidungsklage zugelassen werden. Breslau den 6 März. 1789.

Königl. Preußl. Bresl. Oberamtsregierung.

(Edictal-Citation des Conrad Grafen von Burghaus.) Nachdem von der hiesigen Königl. Oberamts Regierung der gewesene Lieutenant des Gräfl. von Bärghischen Cuirassier-Regiments, Conrad Graf von Burghaus, auf die von dem Königl. Cammerherrn auch freyen Rinder-Standes Herrn Hanne Wilhelm Sylbius Grafen von Burghaus, auf Sulau, wider ihn und die übrigen Gräfl. von Burghausische Agnaten allhier angebrachte Klage, nach deren Inhalte der Kläger das dem gedachten Conrad Grafen von Burghaus und denen übrigen Mitbetheiligten Gräfl. von Burghausischen Agnaten, in den Codicillis ihrer verstorbenen Großmutter Sophia Angelica Gräfin von Burghaus geb. von Siegroth, *de dato* 4. May 1754 und 16. July 1756, vorbehaltene Verkaufs-Recht auf die in Schlesien gelegene freye Rinder-Standes-Herrschaft Sulau strittig gemacht hat, wegen seines unbekannten Aufenthalts *per publica proclamata* zur rechtlichen Verhandlung dieser Sache vorgeladen worden ist; als wird der obgedachte gewesene Lieutenant des Gräfl. von Bärghischen Cuirassier-Regiments, Conrad Graf von Burghaus, auch hierdurch citiret und vorgeladen, vom 12ten Januar 1789 an gerechnet, binnen Drey Monathen, und zwar spätestens in Termino den 22. April 1789, welcher zur Instruction dieser Sache zwischen dem Kläger und ihm und den übrigen beklagten Gräfl. von Burghausischen Agnaten, *sub praesidio* angelegt ist, Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu deputirten Königl. Oberamts-Regierungs-Rath Steinbeck allhier im Oberamts-Hause zu erscheinen, daselbst die angebrachte Klage gehörig zu beantworten, seine Gerechtsame geziemend wahrzunehmen, und sodann die Instruction der Sache bey seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß mit der Instruction gegen ihn in Contumaciam verfahren, und dafür angenommen werden wird, daß er der übrigen beklagten Gräfl. von Burghausischen Agnaten in Ansehung ihrer Einwendungen adhäre, und folglich was gegen diese rechtskräftig erkannt werden wird, auch gegen ihn als rechtskräftig werde angenommen werden. Wobey ihm noch zur Nachricht dienet, daß ihm der hiesige Königl. Assistent-Rath Jagwitz zum rechtlichen Beistande zugeordnet werden sey, bey dem er sich in Zeiten zu melden, und ihn mit der nöthigen Information zu versehen hat. Wornach sich derselbe also zu achten hat. Breslau den 25sten Nov. 1788.

Königl. Preußl. Breslauische Oberamts Regierung.

(Edictal-Citation der Real-Prätendenten der Güter Kohrau und Teuderau.) Nachdem bey der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung *ad Instantiam* des Eiegismund Wolf von Nothfisch, die ihm unehörige, von dem Christian Benjamin von Perckenau erkaufte, im Fürstenthum Brleg und dessen Oblauschen Kreise gelegene ritterliche Güter Kohrau und Teuderau *per publica Proclamata* gerichtlich aufgebotten, und alle und jede unbekannte Real-Prätendenten, so an die bemeldeten Güter Kohrau und Teuderau, es sey an Erb- und Geldern, *Annuiis redditibus* oder unabtöselichen Zinsen, Renten, Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, insoweit solche aufbenannte Güter constituiret sind, oder sonst *ex quocunque capite* einiges Recht und Anforderung zu haben vermeynen, *ad liquidandum* & *justificandum praesentia sub pana praclusi* & *perpetui silentii* vorgeladen worden; als werden auch hierdurch alle dergleichen Real-Prätendenten peremptorie, unter Androhung der Präclusion und Aufers-

legung und ewigen Stillschweigens, citiret und befehliget, binnen Drey Monaten, vom 12. Januar 1789 angerechnet, ihre Rechte und Ansprüche allhier *ad Acta* anzuzeigen, sodann aber in dem hierzu angefügten *Termino peremptorio* den 20sten April 1789 auf dem Oberamte hieselbst vor dem hiezuv deputirten hiesigen Königl. Oberamts-Regierungs-Referendario Königl. persönlich, oder Falls sie an der persönlichen Erscheinung aus legalen Ursachen verhindert würden, durch hiezuv gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen allenfalls, wenn sie hier keine Bekanntschaft haben sollten, der Justiz-Commissions-Rath Heine und die Justiz-Commissarii Enger, Vater und Wernicke allhier vorgeschlagen werden, Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche an obgedachte Güter Hohrau und Teuderau *ad Procollum* gehörig anzumelden und zu justificiren. Breslau den 2ten Dec. 1788.

Königl. Breslauische Oberamts-Regierung.

(Gestohlene Pferde.) Es sind in der Nacht vom 4 zum 5ten Feb. c. aus einem verschlossenen Stalle zu Bankau Briegischen Kreises, ein schwarzer Wallach 8 Jahr alt, mit einigen wenigen weißen Haaren auf der Stirne bezeichnet: eine schwarzbraune Stutte von 7 Jahren mit einer weißen Fessel am rechten Hinterfuße; und ein 2jähriger schwarzer Hengst mit einem sehr kleinen Sternchen und kleinen Nasenblasse, und weißen Hinterfesseln gezeichnet, nebst schwarzelernen Zäumen, 3 Kumtern, 3 Deichselfetten, und 2 Sattel entwendet worden, und hat man die von den Dieben genommene Straße bis nach Schanschwitz bey Strehlen verfolgt, woselbst sich aber die Spur in der Landstraße verlohren. Wer von dieser Sache einige Auskunft zu geben weiß, wird ersucht, solche zu hiesig Kön. Kammer Burg- amte gelangen zu lassen. Gegeben Brieg den 5 März 1789. Kön. Brieg. Kam. Burg- Amt.

(Subhastation der Frankeschen Freistelle zu Rosenthal.) Das Hochadlich von Haugwitz Rosenthaler Gerichtsamt macht hierdurch bekannt, daß die im Rosenthal ohnweit Breslau gelegne, und durch dreierlei Berichte *fractionem* auf 734 Rthlr. 21 sgr. 2 b'. (wovon die alljährlichen Abgaben 13 Rthlr. 8 sgr. 10 b'. betragen) abgeschätzte Johann Heinrich Frankesche Freistelle, nebst Garten und einer halben Hube, auf Ansuchen hypothecarischer Gläubiger öffentlich zum Verkauf ausgedoten wird. Kauflustige haben sich in *Termino* den 29sten April d. J. früh um 10 Uhr auf dem Herrschaftl. Hofe zu melden, ihr Gebot zum *Procollum* zu geben, sodann der Weißbierthende die Abjudication zu gewärtigen hat, nach Verlauf dieses Termins aber auf etwan einkommende Gebote nicht weiter reflectiret werden wird. Uebrigens werden alle Unbekannte aus dem Hypothequen Buche nicht conquirende Real Prätendenten zugleich auf obgedachtem Termin mit der Warnung vorgeladen, daß sie ihre Ansprüche, in so weit solche die Stelle betreffen anzeigen, oder gewärtigen sollen, daß sie nach Ausgabe der Hypothequen Ordnung *Tit. XI §. 93 und 100.* auf erfolgte Zuschlagung mit denselben gegen den neuen Besitzer unter Ansetzung eines ewigen Stillschweigens *præcludet* werden. Gegeben Breslau den 18. Febr. 1789.

Wendiger, als Justitiarius in Rosenthal.

(Zu verpachten.) Das Hochgräfl. von Zierotinsche und Fehr. von Eligenauische Gerichts-Amt auf der im Nimpscher Kreise gelegenen Herrschaft Prauß macht hiermit bekannt, daß den 20sten April d. J. der dortige Bier- und Brandwein-Urbar an den Weißbierthenden und Weißbierblenden öffentlich verpachtet werden soll. Pächhaber können daher gedachten Tages bei besagtem Gerichts-Amte ihr Gebot ablegen, und die nähern Bedingungen bei dem dortigen Wirthschafts-Amte noch zuvor sich ertheilen lassen, der Antritt der Pacht aber geschieht mit 1. July d. J. Breslau den 24. Jan. 1789.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XXXIII. Mittwochs den 18 März, 1789.

(Zur Nachricht.) Da ich nach der erhaltenen allerunterthänigst nachgesuchten Dienstentlassung nunmehr von hier abgehe, so ersuche ich diejenigen, welche etwan noch eine Forderung an mich haben könnten, sich deshalb bey dem Herrn Auditeur Schmiedtke des von Lauenglenschen Regiment zu melden, und zu gewärtigen, daß im Fall ich wider Vermuthen die Berücksichtigung derselben vergessen haben sollte, sie unverzüglich Zahlung erhalten werden. Breslau d. 16 März 1789 v. Leipzig, gewesener Prem. Lieut. des Lauengl. Reg.

(Zu vermiethe.) Auf der Albrechtszasse im Hause No. 1376 ist die ganze zweyte Etage vorn und hinten heraus, nebst Stallung auf 4 Pferde zu vermiethe, und auf Johannis zu beziehen. Nähere Nachricht davon giebt der Eigenthümer des Hauses. Breslau d. 16 März. 1789.

(Offener Arrest des Neugebauerischen Vermögens.) Rastlau den 20. Dec. 1788. Per Decretum vom 19ten dies. Mon. ist über das Vermögen derer Neugebauerischen Eheleute, Nahmentlich der Anna Rosina ehemals verwittwet gewesenen Fäbndrich Wägin geb. Jactisch, und ihres Ehemannes August Neugebauers der Concurseröffnet, und der offene Arrest verfügt worden. Es wird daher allen und jeden, welche von dem Vermögen dieser beyden von hier ausgetretenen Gemein: Schuldner an Gelde, Effecten, Briefschaften etwas in Händen haben, hierdurch aufgegeben, denen Magistratualischen Gerichten hieselbst die ungesäumte Abgabe davon zu machen, und besagte Gelder und Effecten, jedoch mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes ad Depositum abzuliefern. Widrigensfalls die anderwärts geschehene Zahlung solcher Gelder und Ausfolgung solcher Pfandstücke für nicht geschehen geachtet, und deren Vertheilung gerichtlich verfügt, diejenigen aber, welche dergleichen Gelder oder Sachen, dieser öffentlichen Bekanntmachung ohnerachtet gesetzwidrig verschwiegen, ihrer daran sonst habenden Rechte per Sententiam für verlustig werden geachtet werden.

Directores und Rathmanne.

(Zur Nachricht.) Joh. Egidm. Gebauer aus Schmiedeberg, empfiehlt sich zum Breslauer Patramante mit einem ganz vollständigen Sortiment seidenen und halbschönen Bändern, auch selbste Fächer, besonders denjenigen, welche dieser Waare zum Wiederverkauf benöthiget sind, er verspricht sehr billige Preise, sein Gewölbe ist auf der grünen Mörseite im Häuberschen Hause zu den 2 Engeln genannt.

(Zu verkaufen.) Es stehn folgende Sachen zum Verkauf: als ein Fortepiano, Commode, Divan, nebst 6 Stück Stühle, Spiegel, Kupferstiche, Stuhuh, große Badewanne, u. a. m. Nähere Auskunft erhält man auf der Kupferschmiedegasse in des Väckermeyers Niemeßs Hause, zu dem Erlegen hoch.

(Conzert Ankündigung.) Ich kündige mit hoher Bewilligung künftigen Freytag das zweyte Conzert an. Um der Zeit angemessene Empfindungen zu erregen, theils auch der Abwechslung, wähle ich ein ganz neues Dratorium, den sterbenden Jesum von Rosetti. Ein Meisterstück! — würde ich ohne Umstände ausrufen, wenn ich meiner Einsicht allein trauen dürfte, ohne überdies andre Bewegungsgründe meiner Anrühmung vermuthen zu lassen. Allein ich überlasse es Kennern, vielleicht äußern sie nach Anhörung desselben das nemliche. Billets zu 8 ggr. und Texte zu 2 ggr. sind bey Herrn Leukart zu haben. Chor 6 ggr. Gallerie 4 ggr. Der Anfang ist nach 5 Uhr. Föster.

(Zur Nachricht.) Christian Heinrich Jampert empfiehlt sich mit neuen Moden, Galanteriewaaren, Glöhen, Blumen, Fächern, Bändern, und verschiednen neuen Modewaaren &c. logirt in der goldnen Gans auf der großen Junkerngasse.

(Citation der Neugebauerischen Gläubiger.) Namslau den 20sten Dec. 1788. Da über das Vermögen derer Neugebauerischen Eheleute h. selbst, namentlich Anna Kossina vermittelst gewesene Fäbndrich Wägin geborne Jachisch, und ihres Ehemannes August Neugebauers, welche Schulden halber vor einigen Monaten heimlicher Weise von hier ausgetreten sind, und sich gegenwärtig Miethweise in Breslau aufhalten sollen, per Decretum vom 19ten c. m. um deshalb, weil das gesammte Vermögen dieser Eheleute gegenwärtig kaum eine Summe von 1000 Rthlr. erreichen wird, die ad Acta bekannte Schulden hingegen schon mit einer Summe von circa 2600 Rthlr. consistiren, auf vorhergegangene dringende Anträge ihrer Gläubiger, der förmliche Concurs eröffnet worden ist. So laden die Magistratualischen Gerichte der Königl. Preuß. Immediat Stadt Namslau, alle diejenigen, welche an das Vermögen derselben einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch dergestalt öffentlich vor, daß sie binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzeigen, der Anmeldung die Abschriften der Urkunden, worauf sie sich gründen belegen, hiernächst aber in dem angeetzten Liquidations-Termine den 7ten April des künftigen Jahres 1789 Vormittags um 9 Uhr, vor dem angeordneten des Collegii dem Herrn Justiz-Commissario und Stadt-Syndico Jachmann, sich in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte stellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, die Documente, Belegschaften und übrigen Beweismittel, mit denen sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche erweislich zu machen denken, urschriftlich vorlegen, das nöthige gerichtlich verhandeln, und hiernächst die gesetzmäßige Befriedigung durch das abzuhaltende Erstgericht-Urtheil; Dagegen bey ihrem Ausbleiben und bey unterlassener Anmerkung ihrer Ansprüche gewärtigen müssen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt, und ihnen gegen die übrigen Creditores, welche zur Erhebung ihrer Forderungen gekommen, kein Regreß werde verstattet werden. Zu gleicher Zeit werden auf diesen Liquidations-Termin beyde von hier ausgetretene Gemein-Schuldner die vermittelst gewesene Fäbndrichin Anna Kossina Begina modo verhehlichte Neugebauerin, und ihr Ehemann August Neugebauer hierdurch edictallier vorgeladen, um dem Curatori Masse dem Herrn Justitiario Festung hieselbst alle und jede die Masse betreffende Nachrichten mitzutheilen, und besonders in ipso Termine über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben, auch sich über ihren Austritt zu verantworten, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß gegen sie als muthwillige Banquerottiers verfahren, und diejenige Vorschriften gegen sie zur Richtschnur genommen werden dürften, welche in denen Criminal-Gesetzen vorgeschrieben sind. Und werden denen unbekanten Gläubigern der Herr Justiz-Commissarius August in Fernstadt, hierorts aber die beyden Rathmänner Sabruque und Trugettel angewiesen, von denen sie sich einen wählen, und denselben mit Instruction und Vollmacht versehen können. Wornach sich sämtliche Gläubiger derer Neugebauerischen Eheleute zu achten haben. Directores und Rathmanne hieselbst.

(Tabackbleye zu haben.) Einem hochgeehrten Publikum mache hiermit bekannt, daß bey mir Endesunterzeichnetem, Tabackbleye von allen Sorten, und vor die billigsten Preise zu haben sind, und verspreche dabey die prompteste Bedienung. Christian Teibel. Wohnhaft auf dem Hofmarkte, in des Herrn von Wicheln neuerbautem Hause.

(Zur Nachricht.) Das 8 und 9te Heft des 2ten Jahrgangs, von den Hofmeisterschen musikalischen Sammlungen, ist angekommen, und werden die Herren Pränumeranten ersucht, solches sowol in Herrn Korn des älttern, als in Leukarts Buch-Musik und Kunsthandlung abzuholen. Auf das 10te Heft wird 1 Rthlr. 10 sgr. Pränumeration angenommen.

(Subhastation eines Hauses.) Friedeberg am Quers, den 10. Febr. 1789. Die Stadtgerichte subhastiren ad Instantiam des hiesigen Lutherischen Kirchen-Collegii, das vom

dem verstorbenen Kirchen-Vorsteher Herrn Gottlob Merger nachgelassene am Markte Num. 43 belegene steinernes brauberechtigtes Wohnhaus, so auf 310 Rthlr. taxirt worden ist, und laden Kauflustige *ad Terminum Licitationis* den 13ten May c. auf hiesiges Rathhaus früh um 9 Uhr zu erscheinen, zu licitiren und der Adjudication zu gewärtigen. Zugleich werden alle diejenige so an dieses Haus Real-Ansprüche haben möchten, auf diesen Termin *ad liquidandum & justificandum sub poena praclusi & perpetui silentii* vorgeladen.

(Circario des Carl Siegmund Wende.) Kirchlich bey Plegnitz den 15ten Septbr. 1788. Das adeliche von Rottkirch'sche Gerichts-Amt citirt auf Ansuchen des Königl. Conducteur Herrn Christian Friedrich Wende zu Reuz-Rupplin desselben aus Rottkirch gebürtigen Bruder Carl Siegmund Wende, von dessen Leben und Aufenthalte er über 10 Jahr keine Nachricht erhalten hat, oder desselben eheliche Leibeserben hiermit edictallter und vergestalt, daß er oder dieselben sich binnen dato und 9 Monaten, längstens aber in *Termino peremptorio* den 10ten Julii 1789, adhier entweder persönlich oder schriftlich melden, widerigenfalls aber gerichtlich gen sollen, daß hienächst Carl Siegmund Wende nach dem allerhöchsten Königl. Edicte vom 27ten Octobr. 1763. für todt erklärt werden wird, seine etwaigen Leibeserben aber präcludirt, und dessen Vermögen seinem obgedachten Bruder ausfallen werde.

(Capital zu verleihen.) Die Ober-Hospitals-Commission macht hiermit dem Publico bekannt, daß aus der adelichsten Hospitals-Casse ein Capital von 2800 Rthlr. in Courant gegen gehörige und vorschristsmäßige Sicherheit zur zinsbaren Clochung zu haben ist, und daß diejenige so ein deraelichen Darlehn suchen und annehmbare Bedingungen vorschlagen können, sich nur bei dem Präsidie der Ober-Hospitals-Commission dem Regierungs-Canzler Romberg hieselbst melden dürfe. Meisse den 2. Febr. 1789.

(Zu verpachten.) Kleinig bey Jordansmühle den 31. Jan. 1789. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß das an der Landstraße wohlgelegene Frau Uthar zu Raselwitz, eine halbe Meile von Zottien, dem Fürstl. Jungfräul. Stift ad St. Claram zu Breslau gehörig, und zu welchem die Eisengüter Raselwitz, Wilschowitz, Prisselwitz und Pöblin. Anleghnig zur Bier-Abnahme verbunden sind, von Johanni c. a. hst dahin 1792 anderweitig auf drey Jahre zu verpachten steht. Pahtlustige können sich dahero in dem dieserhalb angelegten Licitations-Termin den 24ten März c. a. auf der Erbscholtissen zu Kleinig melden, und der Meistbietende, welcher aber eine annehmbliche Caution zu prästiren gehalten, gewärtigen, daß ihm dasselbe auf obige Zeit zugeschieden werden wird.

(Edictal-Circario.) Meisse den 2 Dec. 1788. Die Fürstbischöfliche Regierung citirt alle diejenigen, welche an dem Nachlaß der verstorbenen Eleonora Freylin v. Ringten, geb. Gräfin v. Schlegenberg auf Dauschwitz in specie an deren Euth Fauschwitz *ex quocunque capite & titulo* einen rechtlichen Anspruch haben, *ad liquidandum & justificandum praetensa* auf den 20 April 1789 auf die Fürstbischöfliche Regierung adhier vor dem Deputato Herrn Regierungs-Rath Wulelm früh um 9 Uh *sub poena praclusi & perpetui silentii*.

(Errichtung neuer Hypothequen-Bücher.) Ziebern den 9 Febr. 1789. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das Hypothequenbuch des Olgauischen Eifeldorfs Ziebern, dem von Bisth. m. gehörig auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Eifern der Grundstücke einzulehrenden Nachrichten regulirt werden soll, weshalb denn ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen (neun) Monaten beim Zieberner Gerichtsamte zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugehen hat.

(Bekanntmachung.) Sagan den 25 Febr. 1789. Von dem Fürstlichen Stiftekamte zu u. l. Frauen in Sagan, wird hiermit zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß die zu Quillig sub No. 11. belegene, aus einer Hufe bestehende Bauernnahrung, welche jedoch an Gebäuden und Viehbestand ruinirt ist, und wovon alljährig an Bischofszins ein Scheffel Weizen, 3 Schfl. Korn, 2 Schfl. Gerste, und 4 Schfl. Hafer; auf den Dohm zu Glogau aber 2 Viertel Hafer, und statt des Kornes 1 Fl. in Weide, und an das Dominium 6 Schfl. Weizen, 6 Schfl. Korn, und 6 Schfl. Hafer, adst 3 Rthl. 2 Sgr. Grundzins, alles alt Glogauer Maasses entrichtet werden muß, in Term. d. 7ten May c. a. an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden soll. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Bauernnahrung anzukaufen Lust und Belieben haben, und solche baar zu bezahlen im Stande sind, hiermit vorgeladen, sich an erwähntem Tage vor der gewöhnlichen Gerichtsstelle in Quillig einzufinden, ihr Geboth zu thun, und die Zuschlagung gegen das Meistgeboth zu gewärtigen. Zugleich werden auch die Gläubiger, welche an den Besitzer dieses Bauernguths Andreas Wencke *ex quocunque copite* Forderungen haben, hiermit citirt, in eodem Termine als dem *termino peremptorio* in Quillig, entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, und dem Pictationsactus beizuwohnen, bey Vermeidung, daß wenn sie an diesem Tage ihre Präsenz nicht anmelden, oder nicht erweisen sollen, sie damit zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden sollen.

(Subhastation des Gutes Ober-Tworczynska.) Dem Publico wird hiezu bekannt gemacht, daß das dem Franz Gottlieb von Dobregynowski gehörige in der freyen Standesherrschaft Militsch belegene Gut und Ritteritz Ober-Tworczynska, welches nach Abzug der darauf lastenden Lasten den jährlichen Ertrag desselben mit 5 pro Cent zu Capital gerechnet, unterm 1sten May 1787 von einer Delz-Militsch Fürstenthums Landschaft auf 14676 Rthl. 10 Sgr. gewürdiget worden, auf den 3ten Febr. den 10ten Mart. und in *Termino ultimo & peremptorio* den 21sten April 1789 bey hiesiger Regierung öffentlich werde subhastirt und feil gebothen werden. Es werden demnach alle und jede, welche dieses Gut zu besigen Fähigkeit, und Mittel zu dessen annehmlicher Bezahlung haben, hiedurch vorgeladen, in schon erwähnten Terminen und besonders im letzten peremptorischen Termine den 21sten April 1789 Vormittags um 9 Uhr vor der hierzu angeordneten Regierungs Commission an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier in Person oder durch genugsam bevollmächtigte und unterrichtete Anwalde, sich einzufinden, ihr Geboth zu thun und hierauf zu gewärtigen, daß oberwähntes Gut dem Meist- und Bestbietenden werde zugeschlagen und auf die nach Verlauf dieses letzten Pictations-Termins etwa einkommende Gebotthe nicht weiter werde reflectirt werden. Uebrigens kann die Taxa dieses Gutes bey einer Delz-Militschen Fürstenthums Landschaft inspicirt werden. Gegeben Schloß Militsch den 10. Dec. 1788.

Reichsgräfl. Malzan freye Standesherrliche Regierung.

(Tapeten und Fenster-Rouleaux etc. zu haben.) In der bekannten Tapetenfabrique zu Potsdam, sind jetzt nach der neusten Art alle Sorten papierner Tapeten, nebst den dazu gehörigen Bordures, Lambrie, Blafong, wie auch auf Leinwand gemalten Fenster-Rouleaux, und allen Sorten Wirtuch, ingleichen marmorirte und gefärbte Buchbinderpapiere in den billigsten Preisen zu haben, u. auf Verlangen Proben eingesandt. Potsdam d. 24 Febr. 1789.

Isaac Joel, seel. Erben.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.